

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Joachim Langens, Der Theologischen Facultæt zu Halle Senioris, und des Semin. Theolog. Direct. Lebenslauf, Zur Erweckung seiner in der ...

Lange, Joachim

Halle, 1744

VD18 11409371

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176695

Hochwürdiger und Hochge-
lehrter,

Hochzuehrender Herr Gene-
ral - Superintendens,

In Christo liebwerthester
Bruder.



ero geehrtesten Damen die-
ses Büchlein zuzueignen,
habe ich mehr, als eine ein-
fache, Veranlassung. Ich
bin bekanter massen von
Geburt aus der Stadt Gardelegen
ein Altëmärcker: daher ist meine Liebe
zu meinem Vaterlande zuvorderst zwar
natürlich, aber durch Gottes Gnade
also geheiligt, daß ich desselben geist-
liches Wohlsseyn von meinen männli-

chen Jahren her nicht allein herzlich ge-
wünscht, sondern auch bey Gelegen-
heit zu befördern billig für meine
Schuldigkeit erachtet habe. Und da-
zu habe ich nicht allein an der studiren-
den Altstammarckischen Jugend viele Ge-
legenheit gehabt, sondern die göttliche
Providenz wies mir auch dazu schon
am Ende des vorigen Seculi eine ganz
besondere und ausnehmende an. Ich
stund damals schon in öffentlicher Be-
dienung zu Berlin, und hatte bey vor-
nehmen Männern vielen Eingang ge-
funden. Da nun die wichtige Gene-
ralsuperintendentur der Altstammarck und
Prignitz zu Stendal dazumal vacant
worden war, so machte ich einem in
Kirchensachen vielvermögenden Chur-
fürstl. Ministro den damaligen Herrn
Magistrum (nachmaligen Theologiae
Doctorem) Johann Christoph
Meurer, Pastorem zu Wollmirstedt,
als

als einen grundgelehrten , gottseligen
und begabten noch jungen Mann be-
kant , mit der Vorstellung , man wür-
de zur gedachten so gar wichtigen Stel-
le schwerlich einen Geschicktern und
Würdigern finden. Weil er eben da-
zumal in Berlin sich auf etliche Ta-
ge befand , und gedachter Minister auf
meine Vermittelung ihn selbst von Per-
son kennen lernte , so geschah darauf
der Vorschlag bey Hofe , mit dem Er-
folge der wirklichen Bestallung , wie
zu vielem daher entstandenen geistli-
chen Segen , also auch bey mir zum Lo-
be Gottes , daß er meinen sehnlichen
Wunsch für mein Vaterland so wohl
hatte gelingen lassen. Da ich nun mit
wohlgedachtem Herrn D. Meurer
schon vor dem im Briefwechsel gestan-
den , so wurde derselbe dergestalt auf
beyden Seiten fortgesetzt , daß ich ,
als ich vor einiger Zeit meine viele von

gelehrten Männern empfangene Briefschaften durch gesucht, ich der lateinischen Briefe an aufgehobnen bey 200. von ihm gefunden habe.

Da nun Ew. Hochw. ein recht würdiger Nachfolger dieses Hochverdienten Theologi worden sind, und Dieselbe mir schon vor dem, da Sie noch zu Gardelegen in meiner Vaterstadt, als Ephorus dasiger und der benachbarten Kirchen gestanden, als ein solcher bekannt worden sind, so habe ich Ursache gehabt Gott darüber zu preisen; und zwar mit erneuerter angenehmen Erinnerungen dessen, was mit Dero Herrn Antecessore und mir unter göttlicher gnädigen Regierung vorgegangen.

Zu welcher Veranlassung meiner ergebensten Zuschrift auch diese kommt, daß Ew. Hochw. mir Dero wohlgemeinten Wunsch, daß ich doch noch
eine

eine *Theologiam Pastoralem* ausarbeiten möchte, bezeuget haben. Sie haben auch denselben, nachdem ich dagegen einigen Zweifel gemachet hatte, mit solcher Vorstellung wiederholet, daß ich mich in Gottes Namen, laut folgender Vorrede, und des darinnen davon gemachten Abrisses, dazu entschlossen habe. Gleich wie Sie mir nun dadurch eine kleine, doch angenehme, Arbeit aufgelegt haben: also nehme ich mir hiemit im besten Vertrauen die Freyheit, Ihnen dagegen eine grössere öffentlich anzufinnen, nemlich diejenige, die ich mir sonst über des sel. D. Speneri exegetische Schriften, wie ich in der Vorrede gedenke, vorgenommen hatte.

Es wäre auch wol noch eine andere gar nützliche Arbeit zur Einleitung über einige der den Spenerischen Schriften übrig. Es ist nemlich bekant, daß der Hochverdiente Mann über die evan-

gelischen Fest- und Sonntäglichen Tex-
te sieben Volumina der evangelischen
Kirche hinterlassen hat, nemlich die
Glaubenslehren, die Lebenspflichten,
den Glaubenstrost, das thätige Chri-
stenthum, die evangelische Sonn-
tagsandachten und die Lauterkeit des
evangelischen Christenthums in zweien
Bänden. Da nun diese Werke zusam-
men über 12. und mit dem Bande über
15. Rthlr. kommen, zum theil auch
wol nicht mehr zu haben seyn mögen,
und von den allerwenigsten angeschaf-
fet werden; so könnte daraus ein solcher
Auszug, der nur auf einen guten
Octavband gehe, gemacht werden:
welcher seiner Kürze wegen den Verle-
gern solcher Bücher so gar nicht nach-
theilig seyn würde, daß er sie zu eini-
ger Anschaffung vielmehr würde bekant
und beliebt machen: da es sonst heißt:
Ignoti nulla cupido. Angehende Pre-
diger

diger aber hätten an den wohl concen-
trirten Materien einen solchen Vorrath,
der unter eigner Ausarbeitung zu einer
Predigt hinlänglich wäre, und aus ge-
dachten fünf unterschiedenen Werken zu
einem sechsjährigen Jahrgange dienete.
Da aber Ew. Hochw. in Kirchensa-
chen über zwei ganze Provinzen, und
darinnen über 19. Inspectionen, oder
Superintendenturen, Ephoriam ge-
neralem führen, auch, mit Zuziehung ei-
niger Memborum Rev. Ministerii
Stendaliensis, die Examina und Ordi-
tiones der Candidatorum zu verrich-
ten haben, so kan ich nicht bergen, daß
bey so vielen Verrichtungen zur Ueber-
nehmung solcher Arbeit mein Wunsch
größer sey, als meine Hoffnung. Auf wel-
chen Fall vielleicht ein anderer, mit ei-
nem geistlichen Judicio wohlbegabter,
Mann von Gott sich dazu erwecket fin-
den wird. Indessen gehet mein Wunsch
dahin,

dahin, daß Gott Ew. Hochw. bey
gesegneter Amtsverwaltung in guter
Gesundheit, und hinlänglichen Kräften
der Seele, Dero seligen Herrn Anteces-
soris, und mein Alter, mit noch einiger
Zugabe, zu vielem Preise seines heiligen
Namens erreichen lasse: der ich im übrigen
in der Gemeinschaft des auf Gott
gerichteten Sinnes verharre

Ew. Hochwürden,

meines Hochgeehrten Herrn
Generalsuperintendentens
und geliebtesten Bruders
in Christo

aufrichtigst ergebenster Mitar-
beiter am Reiche Christi

Halle,
d. 4. April 1744.

D. Joachim Lange.

Gelieb.